Vorwort des Herausgebers

Hans Wolfgang Brachinger

Online publiziert: 3. August 2011

© Springer 2011

Bildungsforschung, branchenspezifische Mindestlöhne, Saisonbereinigung von Zeitreihen und Finanzkrise. In den Aufsätzen des vorliegenden zweiten Heftes des Jahrgangs 2011 des *Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs (WiSoStA)* werden hochaktuelle Themen aufgegriffen.

Das Heft beginnt mit einer Studie von Helmut Apel und Michael Fertig (2011) zur Frage der „*Empirischen Ermittlung branchenspezifischer Tarifbindung*“. Seit einiger Zeit wird in Deutschland über die Einführung von Mindestlöhnen diskutiert. Branchen mit einer betrieblichen Tarifbindung von mindestens 50 Prozent soll es auf gemeinsamen Antrag der Tarifvertragsparteien ermöglicht werden, in das Arbeitnehmer-Entsendegesetz aufgenommen zu werden und tarifliche Mindestlöhne vereinbaren zu können. Bislang gibt es in Deutschland aber keine Datengrundlage zur Feststellung des Umfangs branchenspezifischer Tarifbindungsquoten. Apel und Fertig haben deshalb versucht, Tarifbindungsquoten mittels telefonischer Betriebsbefragung zu ermitteln. In fünf ausgewählten Branchen haben sie eine Befragung durchgeführt, die auf einem dem IAB-Betriebspanel entlehnten Fragenkatalog beruht. Es zeigt sich, dass branchenspezifische betriebliche Tarifbindungsquoten innerhalb statistisch bestimmbarer Fehlertoleranzbereiche geschätzt werden können.

Die PISA 2000 Studie hat gezeigt, dass die Zusammensetzung der Schülerschaft selbst zwischen Einzelschulen derselben Schulform stark variiert. Im Rahmen der PISA-Studie erfolgten die Analysen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte, obwohl Städte und Kreise in sich oftmals hochgradig differenziert sind. In seinem Aufsatz „*Konstruktion von SGB II – Dichten als Raumindikator und ihre Verwendung als*

H.W. Brachinger (✉)

Departement für Quantitative Wirtschaftsforschung, Universität Freiburg, Pérolles 90, 1700 Freiburg, Schweiz

e-mail: hanswolfgang.brachinger@unifr.ch

Indikator im Rahmen der Sozialberichterstattung am Beispiel der „sozialen Belastung“ von Schulstandorten in NRW – ein Kerndichte-Ansatz – „gruppiert Jörg-Peter Schräpler (2011) Schulen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen zu „Standorttypen“ und vergleicht die Schulen innerhalb von Referenzgruppen. Er zeigt, dass sich mit Hilfe von geschätzten Dichten Flächen konstruieren lassen, die sich zur Charakterisierung von Schulstandorten eignen. Schräpler evaluiert die auf dieser Basis gebildeten Standorttypen mit Hilfe eines Referenzindex für zwei Pilotregionen und berechnet diesen Index für alle Grund-, Haupt- Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien in NRW.

Zur Saisonbereinigung makroökonomischer Zeitreihen verwendet die amtliche deutsche Statistik bekanntlich zwei verschiedene Verfahren, nämlich das X-12-ARIMA des U.S. Bureau of the Census und das sogenannte Berliner Verfahren BV4.1. Beide Verfahren können zu beachtlichen Differenzen in der Interpretation von kurzfristigen Entwicklungen führen. Daher stellt sich prinzipiell die Frage, ob es sinnvoll ist, zwei verschiedene saisonbereinigte Reihen zu veröffentlichen, oder ob nicht eines der Verfahren dem anderen überlegen ist und man sich daher auf dieses beschränken sollte. In seiner Arbeit *„Zur Stabilität von Saisonbereinigungsverfahren: Eine Echtzeitdaten-Analyse am Beispiel BV4.1 und X-12-ARIMA“* zeigt Nicolas Pinkwart (2011), dass die Berücksichtigung von Echtzeit-Daten die Ergebnisse sukzessiver Analysen signifikant beeinflusst: Erstens ist die Stabilität beider Verfahren deutlich geringer als in der Ex-post-Betrachtung, zweitens nimmt die Trennschärfe der Stabilitätskriterien unter Datenunsicherheit ab und drittens kann die Berücksichtigung von Echtzeitdaten dazu führen, dass sich die Reihenfolge der Verfahren bezüglich der Qualitätskriterien umkehrt.

Im Zuge der Finanzkrise wurde deutlich, dass das Risiko in klassischen Modellen zur Portfoliotheorie deutlich unterschätzt worden ist. Offensichtlich besteht in Krisenzeiten eine positive Korrelation zwischen Volatilitäten und Korrelationen von verschiedenen Anlageklassen. Dies bedeutet, dass Diversifikationseffekte gerade dann nicht auftreten, wenn sie eigentlich vor Verlusten schützen sollen. Die Instabilität der Risikoparameter führte dazu, dass Diversifikationseffekte über- und somit Risiken unterschätzt wurden. Ziel dieses Beitrags *„Stabilität von Diversifikationseffekten im Markowitz-Modell“* von Nicolai Bissantz, Verena Steinorth und Daniel Ziggel (2011) ist es, Diversifikationseffekte zwischen zahlreichen Anlageklassen in verschiedenen Marktphasen des letzten Jahrzehnts zu untersuchen und die Auswirkungen für das Risikomanagement zu quantifizieren. Es zeigt sich, dass Risiken deutlich unterschätzt werden, insbesondere wenn historische Mittelwerte zur Schätzung der Parameter verwendet werden.

Der Herausgeber freut sich in diesem Heft des *Wirtschafts- und Sozialstatistischen Archivs (WiSoStA)* erneut eine Reihe von Aufsätzen präsentieren zu können, die besonders aktuelle und wichtige statistische Themen behandeln. Ich wünsche wieder viele interessierte Leser!

Hans Wolfgang Brachinger
Herausgeber

Literatur

- Apel H, Fertig M (2011) Empirische Ermittlung branchenspezifischer Tarifbindung: Methodische Machbarkeitsstudie. AStA Wirt Sozialstat Archiv, 5(2). doi:[10.1007/s11943-011-0102-6](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0102-6)
- Schräpler J-P (2011) Konstruktion von SGB II-Dichten als Raumindikator und ihre Verwendung als Indikator im Rahmen der Sozialberichterstattung am Beispiel der sozialen Belastung von Schulstandorten in NRW – ein Kerndichte-Ansatz. AStA Wirt Sozialstat Archiv 5(2). doi:[10.1007/s11943-011-0103-5](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0103-5)
- Pinkwart N (2011) Zur Stabilität von Saisonbereinigungsverfahren: Eine Echtzeitdaten-Analyse am Beispiel BV4.1 und X-12-ARIMA. AStA Wirt. Sozialstat. Archiv 5(2). doi:[10.1007/s11943-011-0100-8](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0100-8)
- Bissantz N, Steinorth V, Ziggel D (2011) Stabilität von Diversifikationseffekten im Markowitz-Modell. AStA Wirt Sozialstat Archiv 5(2). doi:[10.1007/s11943-011-0101-7](https://doi.org/10.1007/s11943-011-0101-7)